

Als Element der Qualitätssicherung werden vielfach Service-Aufkleber genutzt, die, an den Masten aufgeklebt, aufmerksamen Radfahrenden die Möglichkeit geben, Schäden und Mängel an den Wegweisern über eine Service-Nummer der für die Wartung zuständigen Dienststelle zu melden.



Abb. 7-1: Beispiel für Serviceaufkleber aus dem Landkreis Nienburg/Weser

Von hoher Bedeutung ist, dass für die laufende Unterhaltung einschließlich der Pflege und Weiterentwicklung des Katasters klare Zuständigkeiten festgelegt werden. Für die Streckenkontrolle kann ggf. ein Wartungsvertrag zweckmäßig sein.

7.2 Wegweisung in Ritterhude

Die Gemeinde Ritterhude wird von mehreren Radrouten und Themenwegen erschlossen. Derzeit sind dies der **Radweg „Weites Land“**, der **Wümme-Radweg** sowie der **Grüne Ring** (Bremen). Alle drei Routen sind durch Einschubplaketten an den Wegweisern gekennzeichnet. Darüber hinaus sind die einzelnen Ortsteile über die Zielwegweise ausgewiesen. Die Wegweisung entspricht den Standards der FGSV.

Bereits 2010 wurde in der „Konzeption für ein ortsinternes Informations- und Wegweisungssystem in der Gemeinde Ritterhude“ ein Verkehrsteilnehmenden-übergreifendes Wegweisungs-Konzept erstellt.

Seitens der Bürger:innen wurde gewünscht, dass weitere Freizeit- und Versorgungsziele ebenfalls ausgeschildert sein sollten. Im Rahmen der Befahrungen fielen darüber hinaus zahlreiche verschmutzte oder beschädigte Wegweiser auf.



Abb. 7-2: Wegweisung in Ritterhude
 l.o.: Verblasste Einschubplakette u. beklebte Wegweiser
 r.o.: Vorbildlicher Wegweiser mit Einschubplakette „Weites Land“
 l.u.: Wegweiser mit Einschubplakette „Grüner Ring“
 r.u.: Informationskarte „Radfahren“ des Landkreises Osterholz

Insgesamt wird für das Gemeindegebiet die Ergänzung der regionalen bzw. landkreisweiten Wegweisung um weitere Alltags- und Freizeitziele in Ritterhude zu ergänzen. Auch weitere touristische Highlights, wie die Schleuse oder die Ries-Häuser, könnten ebenso in der gesamten Wegweisungssystematik berücksichtigt werden. Für die touristischen Radrundwege und Themenrouten wird die Ergänzung um weitere Infotafeln empfohlen.

Auch die digitale Wegweisung gewinnt an Bedeutung. Neben eines gut ausgebauten Mobilfunknetzes kann die Gemeinde Ritterhude die Radrouten und -netze z.B. als Fahrradortplan zum kostenlosen Download auf der Homepage oder App-Portalen (z.B. komoot) zur Verfügung stellen.

8 Öffentlichkeitsarbeit und Service

Um eine Steigerung des Radverkehrsanteils am Gesamtverkehr zu erzielen, sind nicht nur gute Infrastruktur und Abstellanlagen von entscheidender Bedeutung, sondern ebenso Öffentlichkeitsarbeit und weitere Serviceelemente, die die Nutzung des Fahrrades komfortabler machen.

8.1 Grundsätzliche Überlegungen

Die Ziele des Handlungsfeldes Öffentlichkeitsarbeit als unverzichtbarer Bestandteil des Radförderkonzeptes sind die Werbung für eine verstärkte Nutzung des Fahrrades sowie die Verbreitung von Informationen über Aktivitäten und Angebotsverbesserungen „rund ums Rad“. Insgesamt besitzt die Öffentlichkeitsarbeit einen hohen Stellenwert bei der Schaffung eines fahrradfreundlichen Klimas.

Öffentlichkeitsarbeit umfasst die Komponenten:

- Informationen über die geplanten und realisierten Infrastrukturmaßnahmen,
- Förderung eines verkehrssicheren und kooperativen Verhaltens im Verkehr,
- Betonung der positiven Attribute des Fahrrades,
- Motivation für die Nutzung des Fahrrades.

Neben der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit mit periodischen und aperiodischen Informationen, Aktionen und Veranstaltungen, sollte die Ansprache der Bürgerschaft zielgruppenorientiert erfolgen. Wichtig sind in diesem Zusammenhang ebenso Informationen über neue Maßnahmen und Angebote im infrastrukturellen Bereich, wie z.B. auch öffentlichkeitswirksame Aktionen, die auf Alltagswege der Menschen (z.B. Einkauf, Beruf, Freizeit) Bezug nehmen und dabei die persönlichen Vorteile einer Fahrradnutzung herausstellen.

Für die Zielgruppe der Schüler:innen ist es wichtig, dass sie die Fahrradnutzung auch als perspektivische Handlungsoption entdecken und der Spaßfaktor deutlich herausgearbeitet wird. Um eine „Radorientierung“ der jungen Leute zu entwickeln, muss Radfahren „in“ sein. Hier kommt der „Imagebildung“, aber auch der Verkehrspädagogik in den Schulen sowie der Vorbildfunktion der Lehrenden eine besondere Bedeutung zu. Für andere Zielgruppen ist die Wissensvermittlung zu den Besonderheiten im Verkehrsverhalten der Radfahrenden von Bedeutung.

Öffentlichkeitsarbeit zur Fahrradförderung macht Beteiligungs- und Mitarbeiterangebote ebenso notwendig wie kontinuierliche Kommunikationsprozesse. Sie unterstützt bürgerschaftliche Aktivitäten zur Förderung des Radverkehrs. Eine wichtige Rolle kommt dabei den öffentlichen Meinungsträgern und Interessenverbänden zu (Politik, Verwaltung, Verbände etc.). Deren positive Einstellung zum Radfahren wirkt zurück in die Öffentlichkeit und kann dort wiederum Bewusstseins- und Verhaltensänderungen bewirken (Multiplikator-Funktion).

Indem über die Öffentlichkeitsarbeit auch weitere Handlungsträger einbezogen oder angesprochen werden, steht das Thema in direkter Wechselwirkung zum Handlungsfeld „Service rund ums Rad“ und wird von daher hier gemeinsam betrachtet.

Zum Handlungsfeld Serviceleistungen zählen alle Angebote, die das Radfahren komfortabler machen und die Antrittshemmnisse einer Fahrradfahrt verringern. Dies können beispielsweise Gepäckaufbewahrungsboxen an wichtigen Punkten sein, die vor allem in den Ortsmitten und für Radtouristen sehr attraktiv sind. Auch sehr beliebt bei Radfahrenden sind selbst zu bedienende Serviceangebote wie z.B. Schlauch-O-Maten oder Luftpumpstationen, die auch außerhalb von Ladenöffnungszeiten zur Verfügung stehen.

Grundsätzlich ist zu beachten, dass die vorgesehenen Maßnahmen mit einem positiven Image verbunden werden. So wird beispielsweise angeregt, eher den Nutzen (z.B. in Bezug auf die Verkehrssicherheit) eines korrekten Verhaltens anzusprechen, als nur ein regelwidriges Verhalten zu kritisieren.

8.2 Aktivitäten in Ritterhude

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zum Radverkehr können in Ritterhude noch Potenziale ausgeschöpft werden. Bislang wurden einzelne Aktionen oder Aktivitäten unternommen, darunter die Teilnahme an der Kampagne „**Stadtradeln**“, Beteiligung der Bürger:innen während des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts oder die Information zu verschiedenen Radrouten via Internet.

Allem voran sollten in Ritterhude Aktionen und Aktivitäten rund um das Rad als öffentlichkeitswirksames Instrument verfolgt werden. Die zukünftige Öffentlichkeitsarbeit zum Radverkehr in Ritterhude sollte ebenso den Informationsstand zum Radfahren verbessern, die Verkehrssicherheit insgesamt erhöhen und Spaß am Radfahren vermitteln. Darüber hinaus sollten Politik, Verwaltung und weitere Interessengruppen öffentlichkeitswirksam auf die Relevanz des Themas aufmerksam gemacht werden. Auch der Ausbau weiterer Serviceangebote sollte angedacht werden.

Ziel sollte es dabei sein, ein positives Fahrradklima zu schaffen, die Akzeptanz der Verkehrsregelungen zu fördern und so einen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Steigerung der Radnutzung zu leisten.

Die Angebotspalette möglicher Bausteine im Bereich Service und Öffentlichkeitsarbeit ist vielfältig und wird stark durch das Engagement, die Kreativität und Möglichkeiten der potenziell Beteiligten einer Stadt geprägt. Nachfolgend werden erste mögliche Ansätze angeführt. Diese Dokumentation ist als Anregung zu verstehen, ohne den Anspruch zu haben, vollständig umgesetzt zu werden. Aus den verschiedenen Beispielen können je nach Finanz- und Personalverfügbarkeit

Maßnahmen für Ritterhude abgeleitet werden, die den oben genannten Handlungsempfehlungen entsprechen.

8.2.1 Informationsmanagement und Förderung des Fahrradklimas

Um das Thema Radverkehr in der Öffentlichkeit stets präsent zu halten sowie Politik und Entscheidungsträger auf dessen Relevanz hinzuweisen, ist ein kontinuierliches Informationsmanagement nötig. Auch die generelle Aufklärung über wichtige Regelungen zum Radverkehr ist von entscheidender Bedeutung, um mehr Akzeptanz zwischen den Verkehrsteilnehmenden zu erreichen. Wichtige Instrumente für Ritterhude könnten Folgende sein:

- Das Wissen, wer, wann, wie und wo Radfahren darf oder muss, ist entscheidend für das gegenseitige Verständnis der Verkehrsteilnehmenden. Dies bezieht die Radwegebenutzungspflicht, die Zweirichtungsführung, die Erlaubnis für Kinder auf Gehwegen und weitere Regelungen mit ein. Immer wieder wird deutlich, dass vielen Menschen diese Regelungen nicht bekannt sind. Zur Förderung des Radverkehrs sollte hier angesetzt und entsprechende **Aufklärungsarbeit** betrieben und Informationen verbreitet werden.
- Im Aufbau einer übersichtlichen **Internetseite zum Radverkehr** ist ein wichtiger Handlungsschwerpunkt zu sehen. Im Internet kann im Regelfall deutlich aktueller als z.B. in einem Flyer informiert werden. Auf der Internetpräsenz der Gemeinde Ritterhude sollten Informationen zu verschiedenen Radverkehrsthemen dargestellt werden. Detaillierte Informationen über das Radverkehrsnetz, über gesetzliche Regelungen, Fahrradparken, relevante Baumaßnahmen, geänderte Verkehrsführungen sowie Veranstaltungen mit Radverkehrsbezug etc. sollten dort ebenso zu finden sein wie die Möglichkeit zur direkten Kontaktaufnahme mit der Gemeinde und für Mängelmeldungen. Die bislang eher „verstreuten“ Informationen auf verschiedenen Unterseiten sollten gebündelt werden und die bestehende eigenen Seite zum Radverkehr der gemeindlichen Internetpräsenz dienen. Weitere wichtige Seiten sollten dort verlinkt werden.

Eine solche Internetpräsenz muss nicht nur einmalig aufgebaut, sondern auch kontinuierlich gepflegt werden. Dies muss entsprechend gewährleistet werden.

- Zur Verbreitung von Informationen zu verschiedenen fahrradbezogenen Themen wie z.B. zu neuen Führungsformen des Radverkehrs wie Schutzstreifen und Fahrradstraßen, zur Aufklärung der rechtlichen Grundlagen und Verkehrssicherheitsaspekten (z.B. StVO-Änderungen, Linksfahren, Radwegebenutzungspflicht, Radwegparken) oder auch zu neu umgesetzten bzw. geplanten Maßnahmen haben sich **Broschüren und Flyer** seit langem bewährt. Diese sollten nach Möglichkeit mit einem gemeindlichen und thematischen „corporate design“ den Wiedererkennungswert erhöhen und so z.B. als Serie zu erkennen sein.

- Eine regelmäßige **Berichterstattung** über radverkehrsrelevante Themen in der örtlichen Presse dient dazu, das Thema im Bewusstsein der Bevölkerung zu halten bzw. zu steigern und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, zeitnah über neue Maßnahmen und Angebotsverbesserungen zu berichten.
- Eine gute Möglichkeit, auch die neuen BewohnerInnen Ritterhudes auf die Angebote rund um's Radfahren aufmerksam zu machen, ist das Zusammenstellen von „**Begrüßungspaketen für Neubürger**“. Beim Umzug in eine neue Umgebung werden häufig alte Mobilitätsgewohnheiten aufgebrochen, die Werbung für das Fahrradfahren ist zu diesem Zeitpunkt ganz besonders effektiv.

Die NeubürgerInnen der Stadt Paderborn erhalten beispielsweise ein Begrüßungspaket, das im Rahmen der Kampagne „Neustart fürs Klima“ der Verbraucherzentrale NRW entwickelt wurde. Dabei wird auch das Radfahren in Paderborn thematisiert. Darin enthalten ist z.B. ein Gutschein für die Fahrradkarte Paderborn und die Einladung zu einer Neubürger-Radtour, bei der interessante Sehenswürdigkeiten und wichtige Orte für den Alltag (z.B. Einkaufsmöglichkeiten) angeradelt werden.

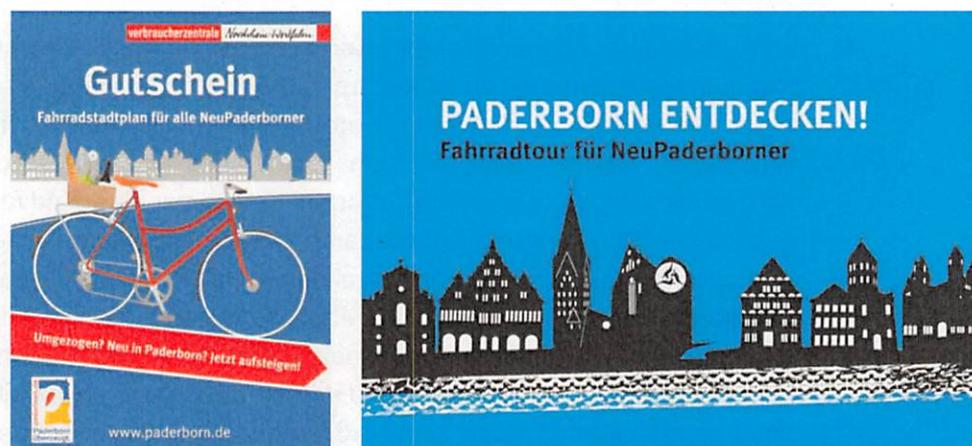


Abb. 8-1: Begrüßungspaket der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen für Paderborn

- Für ein positives Fahrradklima in der Gemeinde können auch innerstädtische **Wettbewerbe**, z.B. zum „Fahrradfreundlichen Geschäft“ oder „Fahrradfreundlichsten Arbeitgeber:in“ veranstaltet werden. Bei einem von der Stadt Potsdam ausgelobten Wettbewerb konnten sich alle Geschäfte bewerben, die in oder an ihrem Geschäft eine besonders gute Fahrradinfrastruktur vorweisen können oder anderweitig radverkehrsfreundlich in Erscheinung treten. In der Region Hannover können sich Unternehmen zur Wahl des fahrradfreundlichsten Arbeitgebers bewerben. Eine Fachjury ermittelt dabei

verschiedene Aspekte wie z.B. Abstellplätze oder vorhandenes Flickzeug für den Notfall.

8.2.2 Schulische Verkehrssicherheitsarbeit

Neben der generellen Information und Erhöhung der Wahrnehmung des Fahrrads im Straßenverkehr ist die Zielgruppe der Schüler:innen eine ganz entscheidende für Ritterhude. Durch den Umschwung von den „Elterntaxis“ auf die eigenständige Mobilität per Fahrrad kann ein enormes Potenzial entfacht werden. Für die Entwicklung und Umsetzung der nachfolgend skizzierten Schulprojekte ist es unerlässlich, die Schulen als Kooperationspartner zu gewinnen, denn nur in einer engen Zusammenarbeit zwischen Schule, Verwaltung, Polizei und möglichen weiteren Akteuren kann eine erfolgreiche Umsetzung erfolgen.

- Die Einführung eines „**Cyclingbus**“ bei dem maximal 12 Schüler:innen von z.B. einem Elternteil oder anderen erfahrenen Personen mit dem Fahrrad zur Schule und zurück begleitet werden, wird als ein wichtiger und sinnvoller Baustein eines Schulprojektes gesehen. Das Projekt eignet sich besonders gut für die 5. Klassen, die nach dem Verlassen der Grundschule gerne eigenständig die Wege zu den weiterführenden Schulen zurücklegen möchten.

Empfohlen wird das begleitende Fahren zur Schule in den ersten Wochen nach den Sommerferien und ggf. noch einmal zur Auffrischung nach den Herbstferien. Die Fahrten werden jeweils zu festen Zeiten, mit festen Routen und festen Haltestellen, an denen sich Kinder der Gruppe anschließen können, durchgeführt. Die Organisation eines solchen „Cyclingbus“ obliegt im Regelfall den Schulen in Zusammenarbeit mit engagierten Eltern.

- Bei dieser Problematik setzen auch **Radschulwegpläne** an, die für jede Schule erstellt werden sollten. Diese können den Cyclingbus unterstützen und die Wahrnehmung von Gefahrenstellen auf eine andere Art unterstützen.
- Die Aktion „**FahrRad! Fürs Klima auf Tour**“ ist ein VCD-Projekt, welches mit Unterstützung des BMVBS 2006 initiiert und im Februar 2011 von der deutschen UNESCO-Kommission als Projekt der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« ausgezeichnet wurde. Es richtet sich an Schüler:innen zwischen 12 und 18 Jahren. Ziel des Klimaschutz-Projekts ist es, junge Menschen für die Nutzung des Fahrrades als umweltschonendes Verkehrsmittel auf Schul- und Freizeitwegen zu motivieren.

Insbesondere die gezielte Ansprache dieser Altersgruppe ist dabei positiv zu sehen, da die Jugendlichen kurz vor dem Erlangen des Führerscheins noch positive Erfahrungen mit dem Fahrrad sammeln.

Dabei bringt jeder auf Schul- und Freizeitwegen erradelte Kilometer die Jugendlichen auch auf einer virtuellen Tour durch Deutschland und Europa voran (www.klima-tour.de). An verschiedenen virtuellen Stationen werden Fahrrad-

und Klimathemen altersgerecht präsentiert. Attraktive Geld- und Sachpreise können dabei gewonnen werden. Für die Lehrkräfte werden verschiedene unterrichtsbegleitende Materialien angeboten.

- **Fahrradwartung**

Der verkehrssichere Zustand der Fahrräder ist ebenfalls als wichtiger Baustein der Schulwegsicherheit anzusehen. Es gibt verschiedene Modelle, wie die Wartung der Fahrräder an Schulen erfolgen kann.

Ein erfolgreiches Modell hat sich in der Grafschaft Bentheim, durchgeführt von der Verkehrswacht, unter dem Namen „Fahrradengel“ etabliert. Hier werden Fahrradkontrollen und kleine sicherheitsrelevante Reparaturen, v. a. zu Beginn der dunklen Jahreszeit, von Seiten der Verkehrswacht an Grundschulen durchgeführt. Das benötigte Material wird aus den Mitteln der Verkehrswacht bezahlt.

Auch in der Stadt Offenburg wurden jährlich Schulklassen mit einem Beitrag in die Klassenkasse belohnt, die bei der Überprüfung der Verkehrssicherheit der Schülerräder ohne Beanstandungen geblieben sind.

8.2.3 Außerschulische Verkehrssicherheitsarbeit

Projekte zur Verbesserung der Verkehrssicherheit müssen nicht nur an Schulen stattfinden. Im Folgenden werden weitere Vorschläge aufgelistet, die sich auch an Fahrradfahrende jeden Alters richten.

- Ein wichtiger Aspekt ist die **gegenseitige Rücksichtnahme** aller Verkehrsteilnehmenden. Dies kann durch das „Belohnen“ eines positiven Verhaltens unterstützt werden. Hierfür bieten sich beispielsweise Aktionen im Ortszentrum an, bei der Radfahrende, die sich rücksichtsvoll verhalten, mit kleinen „Dankeschöns“ (Schokoherzen mit Aufdruck, Bonbons, etc.) belohnt werden.
- Das regelwidrige Linksfahren stellt eine häufige Unfallursache im Radverkehr dar. **Eine Kampagne gegen das regelwidrige Linksfahren**, macht auf das Fehlverhalten aufmerksam und erläutert die Gefahren aus Sicht aller Verkehrsteilnehmenden. Wichtig ist allerdings auch, im Vorfeld zu prüfen, ob es einen konkreten Anlass zum Fahren auf der falschen Fahrbahnseite gibt (z.B. fehlende Querungsstellen, Lage von Zielen).

Ein entsprechendes Beispiel findet sich in Regensburg. Hier wurde von der Verkehrswacht Regensburg eine Kampagne gegen „Geisterradler“ initiiert und durchgeführt. Große Schilder mit dem Hinweis „Geisterradler gefährden“ wurden entlang der Radwege so aufgestellt, dass sie nur von Radfahrern gesehen werden, die auf der falschen Straßenseite in die falsche Richtung fahren. Das Motiv wird auch als Gratis-Postkarte verteilt.

Auch die Stadt Freiburg hat im Rahmen eines umfangreichen Verkehrssicherheitsprogrammes das Thema Linksfahren öffentlichkeitswirksam aufgegriffen. Zur Verringerung des regelwidrigen Linksfahrens wurden im Freiburger Stadtgebiet Piktogramme direkt auf der Fahrbahn angebracht. Die Markierung erfolgt mittlerweile auf Anregungen aus der Bürgerschaft bzw. der Stadtverwaltung. Erste Beobachtungen lassen auf einen positiven Effekt der Aktion schließen.



Abb. 8-2: Logo zur Geisterradler-Kampagne in Regensburg (links, Quelle: <http://www.verkehrswacht-regensburg.com>) und Piktogramme auf Radwegen in Freiburg (rechts)

Auch bei Aufhebung einer Zweirichtungsführung ist eine solche Kampagne sinnvoll, da viele Radfahrende die Beschilderung weniger beachten als Piktogramme auf dem Boden.

- Auch ein Angebot aus der Stadt Aachen, „**Radfahrtsicherheitstraining 60 plus**“, das sich speziell an ältere Radfahrende richtete, wäre für Ritterhude geeignet. Neben geführten Touren, bei denen ein Einblick in die Neuerungen des Radverkehrs der Gemeinde aufgezeigt werden, sind auch Pedelec-Probefahrten oder das Prüfen der Fahrräder auf Sicherheit denkbar.

Weitere mögliche Aktionen und Angebote

- Eine kleine und verhältnismäßig kostengünstige Maßnahme, die jedoch eine deutliche Komfortsteigerung für Radfahrende an Knotenpunkten bedeutet, ist das Anbringen von Ampelgriffen oder Trittbrettern, an denen sich Radfahrende beim Warten festhalten bzw. einen Fuß abstellen können, ohne vom Rad absteigen zu müssen.



Abb. 8-3: Ampelgriff

- Eine Möglichkeit für besondere Angebote an verschiedenen Nutzergruppen besteht in der Errichtung spezieller **Servicepoints** für Radfahrende. Diese können beispielsweise in Form von Rastplätzen mit Infotafeln für den Fahrradtourismus oder mit öffentlichen Lademöglichkeiten für Pedelecs ausgestattet sein. Auch Abstellplätze für Fahrräder mit Anhänger und Gepäck, z.B. mit Schließfächern an Abstellanlagen in den beiden Ritterhuder Versorgungszentren, sowie Luftdrucktankstellen, Reparatursets oder Automaten, die mit Fahrradschläuchen versorgen, bieten umfangreichen Service für Alltagsradler und den Radtourismus. Hier können örtliche Akteure eingebunden werden.





Abb. 8-4: Beispiele öffentlicher Serviceangebote für den Radverkehr:
 Oben: Schlauch-O-Mat (links) und Luftpumpstation (rechts),
 Unten: Reparaturset (links), Schließfächer in Innenstadt (rechts)

- Zur Meldung von Scherben, Bewuchs oder anderen Verunreinigungen auf Radwegen hat sich die Einrichtung von **Scherbentelefonen** bewährt. Die Stadt Offenburg wirbt offensiv mit einer Rufnummer, bei der ein Anrufbeantworter die Meldungen aufnimmt. Diese werden zeitnah, z.T. sogar noch am gleichen Tag, durch den Technischen Betrieb der Stadt behoben.
- Zur Image- und Bewusstseinsbildung kann ein eigenes Logo für den Radverkehr hilfreich sein. Viele deutsche Städte haben ein stadteigenes Fahrradlogo entwickelt, das der Radverkehrsförderung einer Stadt „ein Gesicht“ und einen Rahmen gibt.
- Besonders öffentlichkeitswirksam sind Fahrradtouren mit dem Bürgermeister, der Bürgermeisterin oder weiteren Stadtoberen, bei denen es zu konstruktivem Austausch kommt. Damit wird das Bild einer fahrradfreundlichen und aktiven Gemeinde vermittelt. In Nürnberg beispielsweise gibt es die „Mobilen Bürgerversammlungen“, bei denen der Austausch zwischen interessierten Bürger:innen und u.a. dem Oberbürgermeister und Vertretenden der Stadtverwaltung an Stationen einer zuvor geplanten Tour mit einem ausgewählten Themenschwerpunkt stattfindet.



Nordhorn

orange. blau. grün.

Abb. 8-5: Fahrradlogo der Stadt Nordhorn (links) in Anlehnung an das Stadtlogo
(Quelle: <https://www.nordhorn.de/portal/seiten/Radförderkonzept-900000206-26710.html>)

Nachfolgende Informations- und Serviceangebote für den Radverkehr sind bereits in Ritterhude vorhanden und folgende Aktivitäten wurden hinsichtlich der Radverkehrs unternommen:

- Beitritt des Kommunalverbund Niedersachsen/ Bremen e.V. zur Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen Niedersachsen/ Bremen e.V. (AGFK Niedersachsen).
- Auf der gemeindlichen Internetpräsenz wird unter <https://www.ritterhude.de/portal/seiten/fahrrad-906000114-21060.html> auf die Anbindung Ritterhudes an Bremen sowie die weiteren Radfernwege hingewiesen. Ergänzend dazu besteht die Möglichkeit sich über weitere Routen (Mobil in Ritterhude) und die Fahrrad-Geschäfte zu informieren.
- Im Rahmen des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes wurden zum Zwecke der Öffentlichkeitsbeteiligung Bürgerwerkstätten veranstaltet, bei denen ausgewählte Akteure sowie die breite Öffentlichkeit Einfluss nehmen und eigene Wünsche, Erfahrungen und Meinungen einbringen konnten.
- Die Teilnahme an der Kampagne „Stadtradeln“ im Jahr 2021.

9 Umsetzungsstrategie und Fazit

Die Gemeinde Ritterhude bietet hinsichtlich der Siedlungsstruktur und der überwiegend günstigen Topografie sehr gute Voraussetzungen für den Radverkehr. Auch die Nähe der radaffinen Hansestadt Bremen mit zahlreichen Alltags- und Freizeitangeboten laden zum Radfahren ein.

Um das Radfahren in Ritterhude weiter zu fördern und geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, wird empfohlen, die im Radförderkonzept aufgezeigten Maßnahmen und Empfehlungen als Grundlage des verwaltungsinternen und politischen Handelns zu bestätigen und sukzessive umzusetzen. Die Umsetzung der **Maßnahmenvorschläge zur Wegeinfrastruktur** sollten dabei entsprechend den verfügbaren Haushaltsmitteln **im Zuge einzelner Verbindungen** gebündelt werden.

Der Gesamtzeitraum, der sich für die Umsetzung der Maßnahmen in Ritterhude ergibt, ist **mittel- bis langfristig** zu sehen, da einige der Handlungserfordernisse mit größeren gesamtverkehrsplanerischen Aufgaben (wie Sanierungen, Neubauvorhaben, etc.) zu kombinieren sind und weder Zeit- noch Kostenrahmen der Gemeinde eine Realisierung des gesamten Handlungsbedarfs innerhalb kürzerer Zeit erlauben. Aus diesem Grund ist eine **zeitliche Strukturierung der Umsetzung** von besonderer Bedeutung.

Vorrangig werden **öffentlichkeitswirksame Maßnahmen** zur **zügigen und kostengünstigen Herstellung anforderungsgerechter Radverkehrsführungen**, v.a. an wichtigen Verbindungen für den Radverkehr, gesehen. Hierfür bieten sich die Markierung von Schutzstreifen, die Aufgabe nicht anforderungsgerechter Radverkehrsanlagen bei verträglichem Mischverkehr oder das weitere Ausweisen von Fahrradstraßen an.

Darüber hinaus ist insbesondere ein „**Kleinmaßnahmenprogramm**“ zu empfehlen, in dessen Rahmen Problemstellen wie Poller, Furten, Grundstückszufahrten, und Bordabsenkungen angegangen werden. Erste Verbesserungen können diesbezüglich durch die Behebung oder Verdeutlichung von Engstellen erfolgen. Beispielsweise sollten die Notwendigkeit der Poller geprüft und bei Beibehalten diese grundsätzlich durch reflektierende Poller mit einer deutlichen Bodenmarkierung ersetzt werden.

Die wichtigsten Handlungsschwerpunkte hinsichtlich der zu verfolgenden Maßnahmen in Ritterhude sind hinsichtlich eines kurz- bis mittelfristigen Planungshorizonts:

1. Einrichtung von Fahrradstraßen

(Alter Postweg, Struckbergstraße, Goethestraße, Auf den Rathen, Am Großen Geeren, Schulstraße, Dorfstraße u.a.)

2. Sichere Schulwege

Beleuchtung der Außerorts-Strecken, Instandsetzung der Fahrbahndecke, Modalfilter „Am Großen Geeren“

3. Kampagne zur Sensibilisierung des Miteinanders im Straßenverkehr

Aktionstag „Miteinander auf der Straße“, freie Fahrtrainings, Informelle Tafeln an neuralgischen Punkten

4. Kleinmaßnahmenprogramm

(Prüfung und Anpassung von Poller, Furten, Grundstückszufahrten, und Bordabsenkungen)

Darüber hinaus sind die auch aus der Bevölkerung genannten Abschnitte und Querungsstellen entlang der klassifizierten Straßen mit hoher Priorität zu ertüchtigen. Da die Gemeinde Ritterhude hier nicht Baulastträger:in ist (Riesstraße, Stader Landstraße, Ihlpohler Heerstraße), sollte zur Verbesserung der Radverkehrsführung die **Information, Kommunikation und Abstimmung mit dem jeweils zuständigen Baulastträger** zeitnah erfolgen. Die Umsetzung der Maßnahmen ist häufig planerisch aufwändig und bedarf einer langen Vorlaufzeit. Umso mehr ist das frühzeitige Gespräch mit den zuständigen Behörden wichtig.

Bereits heute ist rund ein Drittel des Radverkehrsnetzes ohne größeren Handlungsbedarf **gut nutzbar**. Dies betrifft vor allem einige Erschließungsstraßen sowie ortsteilverbindende Wege außerorts. Das Fahrrad ist als Verkehrsmittel vertreten, und bedarf einer **weiteren Etablierung** in das allgemeine Mobilitätsverhalten, v.a. im Alltagsverkehr. Vor allem die Interaktion mit dem Kfz-Verkehr gilt es hinsichtlich eines **Miteinanders auf der Straße** zu fördern und weitere Anreize für einen Umstieg aufs Rad zu schaffen.

Neben den Maßnahmen zur Verbesserung der Wegeinfrastruktur sollten ebenso weitere **Verbesserungen im Bereich des Fahrradparkens** (v.a. Einzelhandel) bzw. zu **weiteren Serviceangeboten** erfolgen. Dabei sollten die Fahrradabstellanlagen sukzessive durch anforderungsgerechte Anlagen ausgetauscht werden. Verbesserungen bezüglich des **Fahradparkens beim Einzelhandel** könnten durch entsprechende Informationen und Kooperationen erfolgen.

Der erforderliche **Miteinsatz für Maßnahmen im Bereich des Fahrradparkens** ist im Vergleich zum Miteinsatz beim Ausbau der Wegeinfrastruktur als eher gering zu betrachten. Generell sollte bei Neuplanungen von Anfang das Thema Fahrradparken in die Planung miteinbezogen werden.

Auch im Bereich der **allgemeinen Information der Bevölkerung** ist ein weiteres Handlungsfeld zu sehen. Neben der bereits vorhandenen, aber noch erweiterbaren Internetseite für den Radverkehr in Ritterhude können hier auch weitere Medien wie Presseartikel, Broschüren etc. regelmäßig eingesetzt werden. Hiermit kann die Bevölkerung bezüglich der aktuellen und generellen Regelungen, neuer Maßnahmen

und Planungen oder größerer Vorhaben informiert und so die Akzeptanz der Maßnahmen sowie das Miteinander aller Verkehrsarten verbessert werden. Die Fortführung der Aktionen zur Förderung eines positiven Fahrradklimas und zur Vermittlung des Spaßfaktors am Radfahren wie die jährliche Teilnahme beim "Stadtradeln" sind auch zukünftige Aufgaben der Gemeinde.

Der erforderliche **Miteinsatz für Maßnahmen der weiteren Handlungsfelder** ist im Vergleich zum Miteinsatz beim Ausbau der Wegeinfrastruktur als eher gering zu betrachten. Generell sollte bei Neuplanungen von Anfang das Thema Fahrradparken in die Planung miteinbezogen werden. Die Information der Bevölkerung über umgesetzte Maßnahmen sollte generell z.B. über die Internetpräsenz der Gemeinde erfolgen.

Die Förderung des Radverkehrs dient neben der Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Komfortsteigerung der Infrastruktur auch den **Zielen des Klimaschutzes**. Darüber hinaus ist die Radverkehrsförderung auch als ein wichtiges Element zur **Stärkung der einheimischen Wirtschaft** zu sehen, denn Radfahrende im Einkaufsverkehr sind beispielsweise eine nachweislich bedeutende Umsatzgröße für den Einzelhandel vor Ort. Dies gilt es insgesamt auch zu kommunizieren und örtliche Unterstützer:innen zu rekrutieren.

Für die Umsetzung des Radförderkonzeptes und einer damit verbundenen erfolgreichen Weiterführung der Radverkehrsförderung ist sowohl der Einsatz **finanzieller Mittel** als auch die Bereitstellung **personeller Ressourcen** unerlässliche Voraussetzung.

Zur Umsetzung des Radförderkonzeptes für Ritterhude wird **zusammenfassend folgende Förderstrategie** empfohlen:

- Aufstellen eines konkreten Maßnahmenprogramms im Bereich der Wegeinfrastruktur und zum Fahrradparken für zwei Jahre sowie eines Handlungsprogramms für einen mittelfristigen Zeitrahmen (z. B. bis 2030).

Hier sollten Maßnahmen festgelegt werden, die in diesem Zeitraum mit eigenen Mitteln und unter Berücksichtigung von Fördermöglichkeiten realisiert werden können. Insgesamt sollte darauf geachtet werden, dass möglichst Wegeinfrastrukturmaßnahmen im Netzzusammenhang realisiert werden und auch frühzeitig der Kontakt zu weiteren Baulastträgern aufgenommen wird.

- Erste Signale können mit öffentlichkeitswirksamen und kurzfristigen Maßnahmen gesetzt werden (z. B. Fahrradstraßen, Schutzstreifen, Sicherung von Grundstückszufahrten, anforderungsgerechte Fahrradabstellanlagen).
- Im jährlichen Haushalt sollte ein Budget für Kleinmaßnahmen ohne feste Zuordnung etabliert werden, um bei Bedarf schnell reagieren zu können. Auch für eine weiterhin aktive und intensive Öffentlichkeitsarbeit sollte ein jährliches

Budget eingeplant werden. Hierbei sollte insbesondere die Information der Bevölkerung im Fokus stehen.

- Durch regelmäßige Evaluationen (z. B. zum Radverkehrsaufkommen) können die erreichten Erfolge der ergriffenen Maßnahmen zur Radverkehrsförderung analysiert und die Aktivitäten entsprechend fortgeführt bzw. angepasst werden.

Damit der Radverkehr ganzjährig und bei aktuellen Bauvorhaben sicher und komfortabel geführt werden kann, bedarf es ebenfalls einer konsequenten Berücksichtigung des Radverkehrs beim Winterdienst und beim Baustellenmanagement.

Ziel der Förderung des Radverkehrs in Ritterhude sollte insgesamt ein rücksichtsvolles und angepasstes Miteinander aller Verkehrsarten sein. Neben den Verbesserungen für den Radverkehr ist hierbei auch die Sicherheit des Fußverkehrs, vor allem in Bereichen mit hohem Fußverkehrsaufkommen, zu beachten. Maßnahmen für den Radverkehr dürfen nicht zu Lasten des Fußverkehrs erfolgen.

Mit der Erarbeitung des Radförderkonzeptes, der stetigen Umsetzung von Verbesserungen zum Radverkehr sowie auch der aktiven Einbeziehung der wichtigen Akteure in Ritterhude in die Aktivitäten der Radverkehrsförderung hat die Gemeinde ein erstes Zeichen für eine **aktive und intensive Radverkehrsförderung in Ritterhude** gesetzt.